

# An Koblenz fasziniert sie das Kommen und Gehen

Ernennung Über die neue Stadtfotografin Hanna Becker

Von unserer Redakteurin  
Anke Hoffmann

**Koblenz.** Auf Effekthascherei kommt es Hanna Becker in ihren Fotos nicht an. Ihre Bildsprache ist eher zurückhaltend, überlegt. Poetische Intensität kommt über das Motiv an sich, nicht über spätere Tricksereien im Bildbearbeitungsprogramm. „Ich bin eher ein ruhiger Mensch, das schlägt sich auch in meinen Bildern nieder“, sagt die in Düsseldorf lebende 26-Jährige, die Mitte dieser Woche zur Koblenzer Stadtfotografin 2013/2014 ernannt wurde. Insgesamt hatten sich 29 junge Fotografen aus ganz Deutschland darum beworben, eine Fotoserie über die Stadt und ihre Bewohner zu erarbeiten. Aus drei Finalkandidaten hatte eine Jury für Hanna Becker votiert (wir berichteten). An der Fachhochschule Dortmund belegt sie derzeit den Masterstudiengang Fotografie.

Ihre Fotoästhetik bildete Becker über ihr Studium aus: „Ich habe tolle Professoren“, sagt sie. Inspirieren lässt sich die Fotografin unter

anderem aber auch von der Literatur. „Ich lese viel, schätze bildlich schreibende Autoren wie Paul Auster oder John Irving. Ihre Metaphern regen mich für meine Bilder an.“ Generell verbindet sie gern Porträts mit Naturaufnahmen.

Beckers Leidenschaft gehört der analogen Fotografie, für sie die bewusster und bedachtere Art, Bilder zu schießen. „Wenn man auf Film fotografiert, arbeitet man überlegt. Beim Digitalen neigt man schnell dazu, gleich mal zehn Bilder von einem Motiv zu machen, eines davon wird dann schon gut sein“, sagt Hanna Becker. Ihr Ding ist das nicht.

Sie nimmt sich gern Zeit für den Blick aufs Motiv, lässt Landschaften und Architektur auf sich wirken, porträtiert Menschen nicht im Hauruckverfahren, auch wenn sie für Porträts durchaus situativ auf den Auslöser ihrer Pentax

drückt, mit der sie bevorzugt arbeitet. Bisherige Bildserien der Fotografin können denn durchaus so verstanden werden, dass Hanna Becker mit ihren Fotos der Schnelllebigkeit unserer Zeit und der oberflächlichen Emotionalität etwas entgegensetzen will. Die Serie „Hold on hunters“ etwa, die Bachelorarbeit der Fotografin, thematisiert, wie vier unterschiedliche Charaktere mit dem Hier und Jetzt zurechtkommen, wie sie mit den Zwängen und Freiheiten ihrer Lebenswirklichkeiten umgehen. Über sechs Monate hinweg besuchte Hanna Becker ihre Models quasi wöchentlich, darunter ein Autist und ein Transsexueller.

Menschen kennenzulernen, sich auf Orte einzulassen, erachtet Hanna Becker in ihrer Arbeit für besonders wichtig. So möchte sie auch in Koblenz vorgehen. Mindestens ein halbes Jahr, so sieht es die Ausschreibung des hinter dem Fotostipendium stehenden Vereins „Stadtfotograf Koblenz“ vor, soll sich Hanna Becker in der Stadt aufhalten, um ihre Bildserie zu erarbeiten. Wie genau sie sich ihre Zeit an Rhein und Mosel einteilen möchte, weiß Hanna Becker noch nicht. Klar ist, dass sie zwei längere Phasen in der Stadt verbringen möchte. In den Hotels Trierer Hof und Kurfürst Balduin kann die Stadtfotografin insgesamt 40 Nächte kostenlos verbringen, für die restliche Zeit will sie sich zur Zwischenmiete einquartieren. Im Mai will die 26-Jährige zunächst für einige Tage herkommen und die Stadt und ihre Viertel auf sich wirken lassen. „Bis dahin recherchiere ich übers Internet über Koblenz, lese mich in die Stadtgeschichte ein“, sagt Hanna Becker. Als ein mögliches Thema hat sie bereits „Kommen und Gehen“ für sich ausgemacht, die beiden Flüsse, die Brücken als An- und Abreisewege verstehend. „Der temporäre Aspekt interessiert mich. Mal sehen, ob ich ihn ausbauen kann.“ Die Offenheit, die Ungewissheit, mit der die Stadtfotografin vor ihrer Aufgabe steht, sieht sie als positive Herausforderung: „Ich freue mich einfach darauf.“



Hanna Becker



Schroff und bizarr wie dieser Felsen ist, erregte er die Aufmerksamkeit der Fotografin Hanna Becker.



Pure Körperlichkeit und ein intensiver Blick: So wie diesen jungen Mann setzt die Stadtfotografin gern Menschen auf ruhige Weise in Szene. Porträts verbindet sie gern mit Naturmotiven.

Fotos: Hanna Becker